

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 96

Cartier, Gallus

[S.l.], 1742

Von der Ärgernus - Erste Red.

[urn:nbn:de:bsz:31-110840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110840)

Scandalum

4321.

Von der Ärgernis
vom gutten, und bösen Exempel.

Erste Red.

Pro Dom. 2. Adv.
et pro Dom. infra
oct. Ascensionis.

Beatus qui non fuerit scandalizatus in me.

Glückselig ist Jovivigo, der sich an mir nicht gr-
ärgert hat. Luc: 7. v. 23.

Nach dem gesandtschaft hat größter gesinnung
in sich selbst, als die gesandtschaft Joannes des Tauf-
fers, die er zu Christo dem Herrn abgewandt, und
Ihu fragen lassen: Ob er Jovivigo wäre, oder da
hervon solte, oder ob sie einen andern zügelwartu-
sätten? Tu es, qui venturus es, an alium expectamus?

Was hat die große, und ankündet die Anwesenheit
gottes: in dem Wasser wohnen sollen, als oben Joannes?
Er antwortete Ihu, da er noch in Mütter Leib der
pfaffen lag: Daraus sagt der heilige Ambrosius, das
des Joannes ankündigung unter dem Mütterlichen Fortzen
nicht anders gewesen seye, als ein große freundschaft
gegen die gegenwärtig des ringelhaften Tofus Gottes,
welcher ihn dazumal mit allen quaden geriet, und
sich in Mütter Leib gefiligt. "Aber das weil er Christi
Knecht war, und den diesem ringelhaften Gott der
Welt solte zügelwart geben, und ob öffentlich vorbrüden,
was ihm solte er dan an der gottes die profane, und
ob er der wahre Messias wäre, noch zu wissen?

Aber was um die gesandtschaft, so Joannes zum
Welt freyland abgesehen, und derwunderlich vorbrüden,
können wir sagen, das die gegen antwort, so Christus
des dem gesandten vortrat hatte, oben so gesinnung: das
seye, als die gesandtschaft Joannes. Dan der Herr sprach
nicht: Ja, ich bin der so lang erwartete Messias,

Sonder was noch mehr ist zü dem vordern, sagt er: Dore-
 lig ist, der sich an mich nicht ärgert. Mein Herz
 ist dies die ganze prob, ob frucht direr an dem ist?
 oder ist es das ein so große sünd, was man sich an die
 ärgert, das man es für ein sose rügend saltet brüing,
 die in die ärgerlich nicht fallen?

Nimmocher ist zü mercken, das die ärgerlich zü
 nach abtheilung der gottbegolofen zü rügend seye, unub-
 lich das scandalum activum, und passivum, das faste
 ist, was sich jemand an einem lasterhaften hat das an-
 dem ärgert, und das an gologesit unubt, auf der
 gleichen zü brüing: die andere ist, was sich einer an
 einem wercken ärgert, an wolehen sich doch niemand
 vornehmlicher wird ärgert kan. die brüing ärgerlich
 seye seye ungericht, lasterhaft, und stüftlich.

In Christo dem herren ist nicht das mindeste zü finden,
 was uns nicht zü einem sovalischen brüing, und fröhl-
 samen lobe dienen solle: also kan er unmöglich uns
 unmöglich ein ursach der ärgerlich seye. Was solen
 nichte sein, was nicht zü ein gottob gerichte, und
 unferne nächten ein gütes exempel geben können:
 also haben sie kein ursach ein ärgerlich von uns zü
 unnen. In dieser zü rügend ärgerlich wollen wir
 uns für früt auffalten, und brüing untrüflich,
 auf widerwärtig wird ein irdt von gedachte zü rügend
 gerüchten stüftlich sünden in sich begriffen.

Abtheilung:
 lüing.

Erster
 Theil.

Nach meinung des heiligen Augustin ist Christ
 der herren willen müssen ein ursach und gologesit
 sich zü ärgerlich gewesen; und zü das sündlich
 in zü rügend sünden: Numblich wegen der washeit
 die er uns stüftlich, und wegen der Krogen güte
 sünden, die er uns gologesit, und stüftlich fater. die
 washeit, die er gepredigt, auffalten etwas großes,

Vonder Ängernüß. 1. Red.

4323.

und übernatürlich, so unferne der stand weit über =
trigant. Die Regeln der sitten, die für dergeschriben,
begriffen dem sein nach lauten sachen und sturgen
übungen: und wo anders gesetz geben mit aller sorg
falt sich beflissen, dem unwilligen begierlichkeit
zu pflegen, hat für singen alle ostanten ge =
macht, und widerlegt.

7 Das güte
der bösen
zufallen,
und

Demnach ist sich nicht mehr zu verwundern, das
für diesen ein gelegentlich zu ängernüß worden.
Denn die unwilligen sind also beflissen, das die alle
wissen, das alle unthun, und alle befehlen
wollen, und diese ist dem glauben zuwider. Die
Anlagen sich selbst zu erziehen, oder wenigstens
ein solche sinnen los zu führen, welche der höf =
lichkeit, der gelindigkeit, und eignen lob nicht
nützlich ist; und diese Arbeit hat er
gesetz.

Was wir nun von der sache wollen verstehen, wie
er sagen soll, was für ein versach kann man aus seiner
Lose, und grobten wasseritren: die für der welt der =
kündigt hat:) auf die bahn bringen, sich auf ihu
zuwenden? Mühte man jemand oder selbst das gläu =
breit gott erkennen, und zu ihu gelangen? Wie die
in verflühen, wie die widerstreitungen, wie die ab =
glauben, wie die untröstliche götzen dienst, wie
die schädlich und dardaulige missbräuf waren
nicht im pflegung, oder und besten freitub auf die
welt kommen?

Es gibt uns zwei weg, welche zu gott führen,
sagt der heilige Augustinus, unwillig die autorität
und der vernunft. Mühte die autorität allein
über zu ihu laichen? Der geist des menschen pflegt
drüseln von natur zu widerstreben, was sie mit
hinnen anderen sichten willten drosseln ist. Der

Worwüßte wußt die Vorwissenheit allein im Dem-
selben oftreubafte zume aufen? aber die ist schwach,
wunderlich, und sehr fessbar, also zwar, das
sie öfters frucht der Wissenheit, was sie morgen wird
gütlich wissen; also seyend die Auctorität, und unzuf-
liche Vorwissenheit zween üble Vorgewisser in Dorne
suchen, die Gott anlangren.

Aber was sagt Christus Gottes? Er hat die
göttliche Auctorität, und die unzufliche Vorwissenheit
zügliche miteinander vereinigt, und hat beider
mit solcher Wunderzeigen bestätigt: Und
mit die hat er durch diese wunderbarliche Verein-
igung der glaub den unzufen zue gewissem
und unzufbaren verkündet Gottes gebracht.

Christus hat wollen, das man seinen Worten glauben
solte; sie da die Auctorität: die wasferten, die er
im Wortgetragen, begriffen nicht in sich, was un-
möglich, oder ungläublich sagen kan, sie da die
Vorwissenheit: Er sagt auf selbstem; wem ich meinen
Worten nicht glaubt, so glaubt doch meine Wun-
derthaten, die ich wieder; sie für die Misand.
Was könnt den unbilligen, und sträflichen sagen,
als den einen so wissen manier zusehnden, sich
ärgern?

Von der Aukunft Christi, was im die wasferte
wegen der Finsternüß der Irrthüm, und Unwissenheit
gähtlich überlegen. Der Weise Aristoteles, welcher
in der gantzen Welt berühmte ist, hat als ein Kind
an einen Gott geglaubt, aber bejurdere ihn so
schlechte und irrige Meinung von ihm gehabt,
das er darüber gefalt, Gott höret den dem so
simmel nicht überdure, was für auf der Welt

großere solle; Er sah auf die göttliche allwissende,
 und horcht für so klein graustat, das Er alle, was
 auf Erden sich zütwüge, dem blinden pfichtsal, und
 ofgeschäferu begabensitru zügschreibou. Und der
 alle klügste Plato, welcher wegen seinem sofer=
 lüchste, und hieft Dürftwiegenden horstand
 der göttliche gremut wünda, sat dannoch der der
 gottlich so Dürchel ystrosche, das sein eigenes
 losriünger nicht hüntou in erforsüüb bringou,
 ob Er gott wahrhaftig erkannt habe, od nicht.

Wir ersattou die unsterbliche Dank ð gott
 von gott, ð ewigob liebt, das die die die wofte
 wafersit geloset, und solst auß der freudigsten
 fustromüb, in welcher sie horfillot lag, wider
 funder gezogen. Was solten wir dan für erfors=
 haben, auß diener losr ein gelogensit der ärgere=
 üüb züsummen? Willriest, weil wir ino gewiss=
 frit, so wir außdroselben horlaugen, nicht findou?
 oder weilou die wirist artikul des glaubens üüb
 unbrüftlich hortroumen? Aber wie solly ge=
 dencken, spricht der frilige Augustinus, das unser
 aug blöd, und brauch siye; und gleichwie man die
 schach und unpäßliche augen mit einer artzney ^{die die}
 horbindet, damit siot sich durch gestärket werden, ^{die die}
 und alsdan wider klärer sseu mögen, also wasse
 auß Romiöthen, unser braucher gemüthor züfögh,
 das ein außserordentlichor Artzt der dem sinnes
 fuchstige, welcher dieselbe mit der binden des
 glaubens unlogte, ofor wofsch die die glantz der
 gottlich unmaß fätten ortragen können. Oder
 Willriest weilou sine, ^{die die} unsere horstand usf ^{die die} unüüfzig, und
 wachend unmaß? Aber ob siye weit der die,
 das wir ihu züsign, was der unsere bodschaffig ärgereüüb

Vonder Ängernüß. i. Red.

Streuüßent. Daß die Wissenschafft ihre Männen, die
ihre Verfassungen der Stand zübesitzen sich einbildt,
inwendig brünnüßiger, und derweil, wündert
nich gar nicht, Daß dieß ist ein Wirkung der Sünde
müß: aber hat es auch ein solche Befestigung mit
den Verfassungen, die uns Gott großmüßig? für
wahr mit wissen; Daß im graden Widerspruch ist Daß
genüßlich unmaß rüßiger, als was es besagte wahr =
heit mit solcher göttlicher aufmerksamkeit
genüßlich, wie die ihm referiert wird.

Als da er kommt der Mensch die sachen, wie die
an sich selbst sind, und wie auf Gott selbst die
kommt. Als da wissen, und begreifen die
wige, welche nicht sondern gelost sind, oder
langt nachgrübeln, und derweiligen Speculation
weit weiter, als die, welche bei dem Sündigen
altrußlich gleichsam als götten der Wissenschafft ge=
halten worden.

Was Christus seiner Thier großmüßig, was die
Propheeten, Apostel, und heilige Thier Rälz gepflanzten
andergewesen, und gepflanzten, Daß ist durch die ganze
Welt angenommen worden, und die züder ungläubig
waren, glauben ob aintys. Und Daß mindestens von den
Catholischen Verfassungen abwandert, od ihnen selbst
ziehet, der steht auf ein gläubiger züßiger. Dazur
sich als da untrüßlich züßig, böse derweil,
falsch, gezwungen, und schädlich andergewesen. Die
brünnüßig sich die göttliche pflicht nach ihrem gütdünken
unbrünnüßig, wie es ihnen beliebt: und was solches von
satten geht, überlassen sie sich einem irden Wind Wi=
derigen meinungen, bis sie endlich: wie der Apostel wendet,
in dem glauben pflichtlich liegen.

Die wollen nicht lirst, welche wir in Dunkelheit
brünnüßig, so soll und das sachen, als was es im dem Sündigen

Von der Ärgernis. j. Red.

Mittag stunden. Die solten mit einer feiligen fowist 4327.

Dabirige droschen, wab imtra dem diehen umflang
der schwaftern gesimmissen der boerge gefaltou wird;
aber sie pretendiret gedachte wafordere ofur iuntige
volcken, oder iunigen drosfiedorumb anzupfou. Dafs
schwaftere schaltingen, Ketzorigen, sichtbare abpönde-
rungen von der gemein der gläubigen, und von dem
Mittelpunkt christlicher einigkeit; od ob gepfou iunere-
liche abweichungen, und drosrudorungen der gläubigen.

Es gebühret dem unerklichen Majestät, dem
gott, ~~das~~ das du ~~das~~ über drossentorley sahen, die im-
sere drossentand über sigen, die erfobou, und uns sagen
könnst: von ihr nicht gläubt, ~~werdet~~ ~~ist~~ das drossent
auch nicht robenung: und nicht desto weniger wollen solche
leut die drossentste und löstte gesimmissen zuden drossent-
kommen drossentste, aldau fast gläubt. Damit die
und so lieftre drossentste von der gewissheit ist ob
gläubt drossentste sige hüntou. Aber wab für ein
drossentste willen, ~~ist~~ ~~ist~~ das für ein grosse drossentste
der ärgernis ist die! ist dan das, in der drossentste-
und aufrichtige sülbigung, die der müssliche drossentste
sime schöpfer, und allerschöfsten hrossentste zülbigten
drossentste ist?

Die wösten
auch, das die
Religion, zue
wofür sie sich
bekennen, in
allen sachen
sonne dar
wärt.

Sie gläubt sollet ~~und~~ und uns ~~und~~ gantz undor-
träftige gesimmissen der, aber sie wösten lauter
sich, und unbrüderliche ding erforschen: gleichwie die Pla-
tonische weltweis. In überaus sosen flug der gelübten
Jüngere Joannis ^{zue} bewunderou, da ~~er~~ sine Evangelium
solche drossentste, die ihre gemein zu drossentste sosen er-
kautumb wof nicht grüngsam drossentste sosen, und gleich
von anfang also schrieff: In anfang war das wort, und
das wort war bei gott, und gott war das wort. aber
sie haben sich yore wider drossentste abfribou lassen, und
wüden in kleinod unsemen sich zueängen, da gedachte
Evangelist sin zupathat: Dieß wort ist flüssig worden, und
hat in uns geworlet. wenigste haben sich einige Ketzor

Ich zu zeit der Costen hier böslicher wird daran
gegründet, und gottblästlich gelobt, das Christum die
Menschliche Natur, und das fließt von einer Jungfrau
nicht habe an sich genommen.

Zu solcher gottlosigkeit, und äusseren gottblästung
zerfallen sie zwar noch nicht; aber weil sie diese wider-
wärtige, und widersprechende gesien müssen sie zu gewissen
pflichtigkeiten verbunden, die ihnen nicht gefallen, möchten
sie gerne andere aussinnig, und auf forderbringen, welche
der eigenen Lieb hütten, und ihre Begierlichkeit
hin so große sprechen eintragen sollten.

Die meisten gerne den glauben annehmen, und halten,
was für ^{zu} bring solch gesatz verbunden, die dem geist
zu demütig, und dem fließ zu fast wärem. Die sind
mit einer andächtigen gelassenheit sich dem bitteren leid
Christi unterwerfen, was sie mit seinem bößlich nicht
sollten nachfolgen: aber weil diese glaub nicht allein
in der betrachtung besteht, sondern auch in der Übung;
weil diese gesien müssen lauter Regeln sind, nach denen
sie sich sollten richten, indem Christus der Herr selbst
sagt: ich hab euch ein exempel geben, damit, gleichwie
ich gelitten, was ich gelien, ihr auch ein gleiches thun sollt.
Weil diese glaub, und diese gesien müssen sie durchfließen
die gebott Gottes zuhalten, denen eigentümlich ist die böse
anmütigen zu zäumen, und ihr fließ mit seinem
lasten und begierlichkeiten zu wütigen; deswegen
ängern sie sich auf diese auch also zu loben, als welche
ihnen gar zu stark dunkel. Dabing, was
ihre pflichtigkeit wäre zu thun, sondern sie ab von dem,
was sie glauben sollten. Christe dem Herrn überlassen
sie all sein demüt, und seiner gehorchen, und wollen
sich deswegen nicht anders freilich machen, als durch
ein halt siniger mit leiden. Was für ihnen sein Coetz
auftrug auf die asseln nicht, wüßten sie von ihm ab,
damit sie nicht ein gleiches thun dürften. Dies alles, was
wie es nicht überlegen, ist ein wahrhaftes kerngeist
einer ängerrüb.

Der Königlich Prophet hat etwas geschrieben, welches ein grossen Anstand in sich begriffet; Nemblich: Die- Ps. 118.
 innige, so die Herr, so dem Gesetz lieben, werden sich an
 demselben nicht ärgern, sondern sie werden es mit tief-
 fester Innigkeit annehmen, auf grosse Lust, und Fried-
 in solchen finden. Die betrachteten diese heilige Ge-
 setz Tag, und Nacht; Die überlegen es in ihrem Innern;
 Die legen solches auf ihr Herz, als ein Siegel. Weis-
 tachen, das sie in demselben etwas werden finden,
 wodurch sie könnten bekehret, oder gereinigt
 werden. Die verstehen die Reuepflichtig auch,
 das die ihnen solches gebott worden ist, das sie nicht
 sie nicht getrauen abzulassen, oder das sie die ab-
 geschäftigste der Verwirrung in sich selbst durch-
 zu werden.

Und für was, wie abstrücheln würde es, was in einem
 bürgerlichen gemeind lüg, und betrüg, eßtrüg und falsche
 Zeugnis erlaubt wäre; was in einem ruhig und schein-
 loben, welches die menschen unter einander gerechtig solch,
 nicht als Mord, Todschlag, der Flüchlinge, Raubgierigkeit,
 und Verleumdung verübt würden; was bei der Ver-
 waltung nicht als Gerechtigkeit, Intelligenz, Uebeltaten, und
 Eshörung wegzunehmen solten; was man in einem gericht
 nicht als Ungerechtigkeit, und verantwortliche
 auftrag, pflichter golt verantwortung, Instanz der
 fälschung, unterdrückung der Wittwen und Waisen
 zulassen und gestatten wolte.

Wor ärgert sich das an dem Gesetz Gottes? Jener
 gütig, und Verworfen; das es steht in demselben geschri-
 ben: Du solst nicht begierig dein Nächster gütig, du
 solst auf keinen kein grosser Reichtum zu setzen pflegen,
 die haust nicht Gott, und dem Reichthum zügellos dienen;
 was die deinem Nächsten golt abgibt, solst du in der zu-
 rüststellung nicht über das Capital von ihm begierig.
 Jener abgelaßener und Gottlos ärgert sich an dem
 göttlichen Gesetz, der Sonn- und feiertag in flentzen und

vom Ärgeren. i. Red.

faulruthen, springen und dantzen, Nisten und süßten
zubringt, und verzofst; der so wenig an die pflichtig-
keiten seiner Religion gedachtet, als van keine wasser;
der auß unserm Kircken die pflichtzplatz machet, und
ärgers in unsern biotighaiten in denselben verübt, da
doch geschriben steht: Du sollst auß dem saub nichtst
keine häuffen machon. Item vor dem Tempel des Heren
wird unterworsen, der wird gott verstigen.

Ihrer Herrschenden, wollüstige, und holcküster,
welche ihre häuff zu einem gott machon, welche mit sich
und ihrem ~~Land~~ sich bis oben auffüllen, welche alle tag ~~hast~~, wie
der Reich verapren, hastbar dasol halten, die ärgers
sich auß an dem wort gottes, weil in solchem zieleston:
Das die wollüstige menschen, welche mit ihrer siendlichkeit
abwaston, das Reich gottes nicht werden besitzon. Weil
sie die unterschiedliche Formaten der ionigen betrachtou,
die in der sölle dergwaren liegen, ~~weil sie auß dem welt~~
~~sich auß an dem gütern geärgert, und dargen auß~~
~~ihre heilung gelobt haben~~

Diese sind dergleichen züchten, an welchen sich
die welt menschen fröh zu tag auß ärgern, gleichwie
die ionige, so zu christi züchten gelobt, sich geärgert haben.
Dau als zu dazumal die geistliche predigte, sie solten
nicht so begierig nach dem golt streben; die lieb zu groff
Kriechen, zücht die unfröh machet; es sige besser
unserer alluoston zügen, als ungewisste güter an sich
zürissen, lauffen sie ihu mit auß. Da es einem jüngling
sagte, was es wol vollkommen sige, müßte es alles
verkauften, und das golt den armen außtheilen, ist es
zwarig wider zurück gangen, mit einem stein für-
satz; diese fröhmann lese nicht nachzukommen. Da es
dem Pharisäer ihu gewissem ungewisheit, so sie
mit dem mantel der gotteskraft bedeckt; der falsche und
barbarische andacht, und der doro verwandt sie die güter
der wüthorn und waischen an sich gezogen; ihr bösser flüß,
den sie angewendet sich außsprüchlich sein züsalten, da doch dieselbe

unwahrlich soll Job unvaterlich waren; ihn der stolze listige
auf das mindere gebott auf das genauere zurechtstellen, da
sie singen freundlich das ganze gefatz mit füssen gebrocht;
da stiel ich christlich der hore der Phariseer Job, und
andere wofür dorgesalt, seind sie auch zorn, wüth,
und wüth unwahrlich zerbörst, "äußerlich aber in die
ungehörigste göttlichstörung ausgebroch, und haben das
wolk ausgefacht, sie solten ihn auch den woy räumen, und
Fotzen.

Du gefatz immer hore, weil du feilig bist, und
alle laster fassst, desswegen bist du der gottlose ein ge-
logenheit der "argerniß! weil du alle dorewist, und
dorewist, was der gottlichkeit zutwider läuft, oder da-
zu können sie dich auf keine weise verhalten. Du bist lieb-
wief, und die tobstüchtige solten dein güthe auf. Du
bist geduldig, und die ungedulige solten dein sauffwüth.
Du bist köpff, und die unruhe werden gegen deine fro-
lungen immer unferre dorefacht. Du stielst auch ein
die liebe gegen unferre nächten, ein wassersalt doreaf-
tung aber zeitliche eitlichkeit, unferre dorefung
der sol, und ein äußerliche güthe unruhe in all un-
ferre gedanken, wort, und wercken, und Job ist der
sündere pfou gering, das sie dich doreachten, die wüthwief,
dich dorepotten, außblasen, und durch die freilich ziehen.

Also ist billig derwinger gleichfölig, der sich an die
nicht ärgert: singen seind ihre zutwider, die
ärgerniß der die unruhe. Aber ist ob gering, dorewist die
immer gleichföligheit gewisste derwinger, die sich an
die nicht ärgern? Nein, sondern ob wird auf erfou-
dort, das sie solich dorestigt, eingezogen, und auß-
bäulicht leben solich den ihm gefüht werde, da-
mit sie können ein "argerniß geben. Die unferre
dorewist wollen wir in folgenden zurechten zureil
ausführen.

Zweyter
Theil..

Und christlich sagt: Es seige nöthig, das "argerniß
zoffst, und was sie gleich fuzzu setzalt: wofür aber den,

Durch welche Ärgerniß kommt, lobet für uns zweij
Wahrschreier. Die Erste ist, daß, gleichwie die zivile der
Welt erfodern, daß es Menschen gebe, welche dem Leib und
der Natur nach einander ganz zueinander seien, als gesunde
und kranke, pfunde und wüste, große und kleine, in unge
dud alle: also ist es eben so notwendig, brüder zivile
der Welt zuzufallen, daß man Menschen ~~gibt~~ finde, die
der seel und dem geist nach völlig den einander unter
stehen seien, als böse und gutte; fromme und göttlose;
innwosunder zu Babylon, und Bürger zu Jerusalem;
in solche Menschen, deren Tugend und zum gutte ausbreiten,
und deren Laster und dem böse abbrechen.

Die zweythe ist, daß zwar den so untröstlichen Lüthen
aus ihrer seculischen Tugenden ein großer nutz zuefforten
seie; hingegen aber daß gar viel aus ihnen zu nichte an
Ihren Tugenden, als daß sie sich selbst saubt ihrem nächsten
in den Irigen abgännd ~~und~~ stürzen, und folglich solch
nicht als ein befürchtete unglück ~~stark~~ dargelegt werden
können, Durch welche dergleichen Ärgernissen an Tag kommen,
und daß viel der Laster davorwagt wird.

Die Dritte Gottes hat zu allen Zeiten ein großer fort
gang getrieben den iren Feinden, den welche sie ist an
graisere worden, und gewinnt noch fort zu Tag ein un
gemeinen Fortgang, spricht der heilige Augustinus. Wann
die abgötterer sie davorfolgt haben, so ist ihr Stäcke; ihr
offenstreckensicht, und ihr Sölden nicht nur desto mehr
bekannt worden. Aber sie könnten wie nicht mit so still
schweigen stilligen Märtyrer prangen, welche der wahren
Religion so große Ehre erwiesen, und die selbe mit ihrem
eigenen Blut besigelt haben.

Wann die Ketzer einige gläubens artikel angefochten,
hat die Kirche ihre factuächigkeit sich bedient, damit sie
die Unrichtigkeit, und Unschicklichkeit ihrer Lehren hindern
können; würden sonst aber sie so viel wohlgegründete
Bücher und gelehrte Schriften, Durch welche besagte Ketzer

1. August:
de vera
Relig: c. 16.

von dem Augenüb. j. Red.

4333.

auf dem Grund widerlegt, und ostentlich zu Stande gebracht worden, an das Tag nicht kommen könne?

Wann die Schismatici, od zweifeltre von dem Hof der Kirche sich abgesondert, hat sie sich alsobald wegen ihrer Abscheidung den Hofeil verfahren, damit sie dem gemeinen Volk ihre aufricht verhalten Feindschaft in die Gedächtnis desto stärker eintrücken könnten. Aber dieselbe würden wir nicht so lang standhaftig darbleiben lassen, und wie der heilige Ambrosius ordnet, die Jungfrauenhaft im ewig glaubend bis auf gegenwärtigen Augenblick so unverletzt erhalten haben.

Wann die Juden alle Jünger, so unsere Kirche brüderlich, von ihrer Synagoge ausgestoßen, und den Jünger zum Mantel übergeben; hat ostentlich die Kirche der Juden eigener Waffen wider sie selbst gebraucht. Der Töte der Freyen hat den Töte der Dienstmagd aus dem hässlichen Saub darzubringen: Das Licht unserer Wasser hat den Pfaffen ihrer = Pflichten zornigst: und so oft sie ihre Briefe, welche in der ganzen Welt die "älteste" Freyheit, wider uns aufgezogen, haben sie nicht anders Dandung gewonnen, als das dieselbe die Blindheit ihrer Tochter freyheit, wegen dem ringelsteinen Töte göttlich, als ihrem wasserhaften messias, unmöglich zu stehen lassen gegeben.

Dies solte wir Freyheit alle unsere Feind auf wider ihre Willen der Catholischen Kirche nichtig geworden. Aber kann man solches auch sagen von einem Hindernis der Freyheit, von einem ängstlichen Männen, von einem lasterhaften Weibbildern, welche alle noch wirksam in dem Hof der Wasser Kirche sich befinden? Wie ist das, das sie uns den mindesten Töten nicht, von ihrer Pflichten, sondern sie wird sich nicht wegen ihren ungeschwunden lastern nicht pfand, und schamlos überzogen.

Ihr Atheisten, und vor allem der allein soligen auf der Religion, ihr brüderlich Freyheit diese Freyheit und eines Mütter die Könige nicht mit einem falschen aufplagen zübrüpfen. Mit was für einem Blinden göttlichkeit unterstosst

ist fünf derselben die allerschlimmste Missethaten anstehen =
 bündeln, von welchen sie doch eine solche abführen sagt, daß
 sie sich mit denen, die dergleichen begreifen, wann alle weis
 wird beschaffen, und sie in genauem aufmerksamkeit, ob sie dan,
 daß sie ihr ängstlich leben mit einer feinsten und
 exemplarischen Befahrung, und strengen Buch wider
 raschen? Es sagt dan, daß sie Dummheiten, so sie
 durch ihr ängstlich in unserm der Toten Todts gewesey,
 durch ihr Tugend wandel wider in unserm der Lebend
 worden.

Bei dergleichen ängstlichen Männen = und Weibern
 ist nicht als ein ruffendliche oder alle gültigen, und fin=
 wider ein beschleunigte fruchtbarkeit, und tödliche
 Befahrung aller lasten. Je länger sie leben, je mehr
 beschaffen sie, und wissen dieselbe mit sich in das ewige
 überleben.

Die sie sind eingekleidete Tüchtel, sagt der H. Christos =
 müß, von welchen die frommen Dergleichen angefochten =
 und geplagt werden, daß die ihnen fast trichen häume
 nutzlos können. Die sie sind oftener geäbter, spricht Ori=
 genes, auch welche nicht, als ein beschleunigte gestauch for=
 der bringt: die unbeständ, gegen welche Christlich gesagt
 Die sie sind ihre unbeständ, und unsern, von welchen
 Christlich gesagt: Es wäre besser, daß sie mit einem
 Müß = sein an dem salb in die Tüchtel der Mord der =
 sucht werden, als daß sie mit dem geringsten ihrer
 Brüder ängsten.

Da diese gedreht ist gottlose Adam Kind König,
 oder gar nicht. Es klagt sich in dem Briefstüß mit
 von seiner eigenen sündere, von denen aber, so andere
 wegen seiner bösen exempel begangen, laßt ihr
 fünf nicht träumen: und gestift ob gar solten, daß ihr
 mit dem beschunden David zu Gott schreibe: von dem
 unbekannt sünden einige wie ö Gott, und wegen
 dem frommen, an welchen ist durch gegeben ängst =
 und auch heilhaftig ~~und~~ worden bin, beschleunigte mit.

Wen soltst du mit unbeschreiblich unruhe der
 sünd und laster bösem erzelen, die du der ärgernüb
 gewüßst zuwünschen, und auf wie schicklich dich die
 selbe fortzupflanzen worden? Ich will nicht zornig
 oder dornig dergleichen manieren anmerken. Man
 begreift ein sünd, die man von einem andern sieht
 begangen worden, entweder aus natürlichen
 zuneigung, od aus unbedachtbarkeit, oder seinem
 nächsten zülieb.

Durch die zuneigung worden wir natürlichen
 wie allzeit ofunder zu dem bösem, als einem güthig
 bewegen, und was wir von ihm od dab andere was
 wegen schamhaftigkeit, od wegen der forcht dem
 bösem werden abgehalten, dannoch sobald diese
 zornig sündtümmer ein was sünden gesetzt seind,
 folgen wir unsern sündhaften neigungen der sünd,
 und mit wollet auf, spricht der h. Ambrosius. Die
 kinder thün, was sie von dem eltern sehen, und die
 schändliche brüßst, so man ihnen gibt, werden gleich
 sam als die sünden von einem gelehrt in dab an
 der begangen.

Durch die unbedachtbarkeit geschehet es gar we
 nig, dab wir allzeit auf uns acht geben, wie es seyn
 solt, entweder aus mangel der erfahrung, oder
 der güthigen thatzob. wir fallen demnach leicht in
 die fallstrick, so man uns legt, und sohn uns
 so vil weniger die üble folgung der, und wie
 vil unsere die andern dornigen sünden sich schil
 lastig machen, die wir selbst begangen. Gesetzt
 es gesah in einem wald ein feuer auf, wann ein
 ein schwarzer wind sich darzu schlägt, werden die
 nahe brünnender stände bäume in die vffsteh
 liche flamm überzogen.

Durch dab zülieb thün, wollen wir einem güthigen

freund, oder einem Blüthenwandten, mit Wolken
wie ein glab eine Trunken, nicht missfally; Dabero
ist geschehen, sagt der H. Christomus, Dab, obwoh
gott den Kindern Israël das Land Chanaan versprochen,
Dannoch aus Treuehaft fündert verhofft man
nicht mehr als zwoig profforen in solch eingelassen
worden. Nach dieser gebenedigten Landtschaft tragte
ein sehr grosse Begierd, aber Josue, und Chaleb hatten
satten altein die quad, solch zübotwotter. Man
höente dessen hil in seifen Brühung, löent aber
nicht folgendes an, die obgedachte heilige Lesere
anmerckat.

Gott sagt darzuwast das gelobte Land an ein
Landtschaft, in welcher er künfftig sein wolt geoffet und
gepriesen werden, und das man ihm alle Dienste solte.
Wan nun die Juden, welche lange zeit unter dem Ägyp-
tine gelobt hatten; welche ihre opfer und heyligste
abergläubere öfters gegeben; welche sogar mehr =
mehr angefochten würden, isten irren waffen
folgen; Wan, spricht ich, die Juden das Land Chanaan
zu besitz erhalten hätten, so würde die immerwährende
vorstellung dieser schändlichen Exempel, und die starke einbildung
so oft gegeben = und geofferten ägyptischen gottlosigkeit
ist so oft geoffert, und sie zur abgötterey verleitend
sah; Die hätten ob ihren kindern hilmaße erzoget, und die wid
ihren nachkömmlingen, mit sie wären die fröndliche, gleichsam
gedenkenrecht eingepflanzet, und schwäselich mehr abgebrant
worden.

Wann also billig, sagt ferner der H. Christomus, das
aus dieser übergrossen anzahl der menschen, die zu den in
Ägypten gelobt, hinein in das besterbeste Land einget
solte, damit die wenig, die ob besitzet würden, keine gottlos
besonnenen hätten, von dem sie müßten zur abgötterey ge-
zogen werden, Wan sie so hilflich den menschen müßten, was
ihre vorfahren in Ägypten gegeben, und geoffert haben. Deswegen

seynd auß Josue, und Chaleb allein von Gott erwöhlet word, in das gelobte Land zu ziehen, und Joseph zum Besitz einzuräumen.

Ihr Väter, und Mütter; ihr Herren und Frauen, wir auß ihr alle, auß die man fürnehmlich ziehen hat, dessen Pflichten und Tugten, wort und werck absonderlich betracht, und durchführet: Lernet firrauß euch von ihren pfädlichen gemüthsafften abzusehnen, in welche man nicht als lastersicht, und fohret; welche als Lehrenten auß eurer postulentzigen Tugend sitzen, und anderen solche gottlosigkeiten einflößen, durch welche sie notwendig müßig dorffeset word, und zuehind geseu. Suchet euch auß das ihr dergleichen gift nicht einzunehmen, hilffet euch selbst in eurer familien, und fähret zueuch zuerzucht.

Lernet firrauß, ihr Jungfrauen und Frauen; wann ihr nicht sorgfältig, und beständig auß euch acht gebt, wendet euch auß eurer Trägheit und gäulischen fleppigkeit zum Müßiggang, und zue eurer zärtlichkeit; zue eurer Neugier und Patience geseu; zue eurer bloßden pracht, und golt wolffue; zue eurer Conuersation und Tugten ausrichten, nicht zu weit bringen, das euer gutt, euer sanftmüthigkeit, euer Jungfrauenhaft, euer gestalt, euer gesündheit, euer lob und Adel nach und nach wird verlohren geseu. Das weib des Jeroboam wird fruchtlos, das weib des Jobb ungedultig, das weib Tamsar untrouet, das weib Davidt Ehrabschändiger, das weib des Putiphars Ehrverderber auß euch machet.

Lernet firrauß, das die sünden, so anders begeseu, denen einigen worden zuegemessen worden, welche auß waswolzig weib dazue geseu, entweder durch ärgere brüßigkeit, oder durch die sie ihnen gegeben; oder durch freudhosen rath, die sie ihnen eingeklaßten; oder durch andere gottlosigkeiten, in welche sie dorwillig seten. Lernet, das ob so gar besser seye in gewissem fällen auß den verbotten und Ehelich wercken abzusehen, als damit die schwaer nicht grüßerent worden. Das, was ein zartwird gewissem hat, sey den der gemüthsafften einiger personen verhalten müßte, obwohl sie solche brüßigkeiten in ihrem übeln rüßt seynd.

Von der Ärgernüb. 1. Red.

Lofnat firraüb, dab ihr alle die, so sin gottlos wandel
 führen, nicht nur allein auf das äüßerste fließen, sondern
 auch ihru die Gfüer durchfließen sollat, damit sie Fuß an
 der Tod nicht züfanden wüßten, und ihr alßan auf ande
 in das Herdenken bringen. Loff hat den Sodomitern die
 Gfüer durchstrot, und Gott hat von dem kleinste bis zum
 größten alle mit der Blindheit geschlagen; Die süßte zwar
 sin saub, aber sie hütten nicht nur allein nicht finnen
 kommen, sondern so gar solich nicht finden. Was für
 abprüdelheiten würden sie in demselben nicht herüber
 haben, was ihru die Gfüer oft an gestanden wäre? schlüßet
 eure Schlafzimmere solich ärgereichen Mann = und
 weib bildern in gleichem. Dan sie seind oberhalb
 noch blind, und was Gott ihru durch sein güt die augen
 der gemüthe nicht eröffnet, werden sie eintrüb all zü
 sam in das töliche fies fallen; Dabero süßet Fuß auf
 das flüßigste, damit ihr durch sie nicht aufgezogen
 werden, zu dieser zeit und bettet Gott inständig um
 sinu brüstand, den für Fuß güädiglich herlösen vollen.

Von der Ärgernüb.

Vom güthen, und bösen Exempel.

Zweyte Red.

Omnia opera sua faciunt, ut ab hominibus videantur.
 Die Gfüer alle ihr werck, damit sie von den menschen sollen
 gesehen werden. Math: 23.

Zwey gattungen der sünden werden im Evan-
 gelio auß gleichem wort durchflüßet: Nemlich die löch-
 lorig, und die ärgernüb: 1. die sich wegen falschen
 Zügelten vergeln, und wolte in ärgernüb, oder böse
 Exempel von sich geben: 2. die auß inu lösen
 einbildung ihru selbst für ein hützwil salte,
 was sie die güthe meinung, so man von ihru nächst
 hat, mit herüberstreichung ihru eigener güthe werck,
 sinterschleich, verdümbly, und zornigste können.

Proferia 3.
 2. d. hebdom.
 in Quadrages.